

Statistischer Infodienst

Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik für die Europawahl 2009 in Freiburg

Die Daten der hier vorgestellten Repräsentativerhebung beruhen auf der Auswertung von neun Wahlbezirken im Stadtgebiet Freiburg, die insgesamt 5,7 % der Wahlberechtigten und 4,8 % der Wähler umfassen. Die Repräsentative Wahlstatistik ermöglicht es, differenzierte Aussagen über das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht zu treffen. Die Wahlbeteiligung in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen wurde durch eine Auszählung der Wählerverzeichnisse ermittelt. Um das Stimmverhalten analysieren zu können, erfolgte die Stimmabgabe auf gekennzeichneten Stimmzetteln, z. B. „D Mann, geboren 1945 bis 1959“. Damit das Wahlgeheimnis nicht gefährdet wird, wurden bei der Stimmabgabe lediglich fünf Altersgruppen, jeweils für Männer und Frauen, unterschieden.

Die Wahlberechtigten

In den für die Repräsentative Wahlstatistik herangezogenen Stimmbezirken waren 8 354 Personen wahlberechtigt. Die demographische Struktur der Wahlberechtigten in diesen Bezirken ist in der folgenden Übersicht dargestellt.

Die Wahlberechtigten bei der Europawahl 2009 in Freiburg
nach Altersgruppe und Geschlecht
– Repräsentative Wahlbezirke –

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte						Von 100 Wahl- berechtigten sind ... Frauen
	Männer		Frauen		Insgesamt		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	%
18 – 20	141	1,7	167	2,0	308	3,7	54,2
21 – 24	264	3,2	323	3,9	587	7,0	55,0
25 – 29	353	4,2	409	4,9	762	9,1	53,7
30 – 34	285	3,4	300	3,6	585	7,0	51,3
35 – 39	279	3,3	353	4,2	632	7,6	55,9
40 – 44	376	4,5	374	4,5	750	9,0	49,9
45 – 49	334	4,0	395	4,7	729	8,7	54,2
50 – 59	589	7,1	711	8,5	1 300	15,6	54,7
60 – 69	521	6,2	671	8,0	1 192	14,3	56,3
70 und älter	585	7,0	924	11,1	1 509	18,1	61,2
zusammen	3 727	44,6	4 627	55,4	8 354	100,0	55,4

Sie entspricht recht genau der Struktur der Freiburger Wahlberechtigten insgesamt. Auch ein Vergleich der Wahlergebnisse zwischen den ausgewählten Repräsentativbezirken und dem Freiburger Gesamtergebnis zeigt eine gute Übereinstimmung. Die maximale Abweichung der Stimmenanteile liegt bei 0,9 Prozentpunkten, die Wahlbeteiligung differiert um 1,7 Prozentpunkte. Nur das Ergebnis der „Sonstigen“ weicht mit 1,6 Prozentpunkten stärker vom Gesamtergebnis ab. Da diese aber eine nachrangige Bedeutung für die Auswertung haben, ist auch diese Abweichung akzeptabel. Es kann demnach davon ausgegangen werden, dass die Repräsentative Wahlstatistik eine verlässliche Analysegrundlage für das Wahlgeschehen in Freiburg liefert.

Vergleich der Ergebnisse der Europawahl 2009 in Freiburg
und den repräsentativen Wahlbezirken

Wahlmerkmale	Repräsentativ- bezirke ^{*)}	Freiburg insgesamt	Abweichung der Repräsentativ- ergebnisse vom Gesamtergebnis
	%		Prozentpunkte
Wahlbeteiligung	49,2	50,9	-1,7
CDU	24,1	24,2	- 0,1
SPD	18,9	19,0	- 0,1
GRÜNE	33,4	32,5	-0,9
FDP	9,7	9,6	0,1
DIE LINKE	6,4	5,7	- 0,7
Sonstige	7,5	9,1	- 1,6

^{*)} nur Lokalwahl

Die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Wahlbezirken

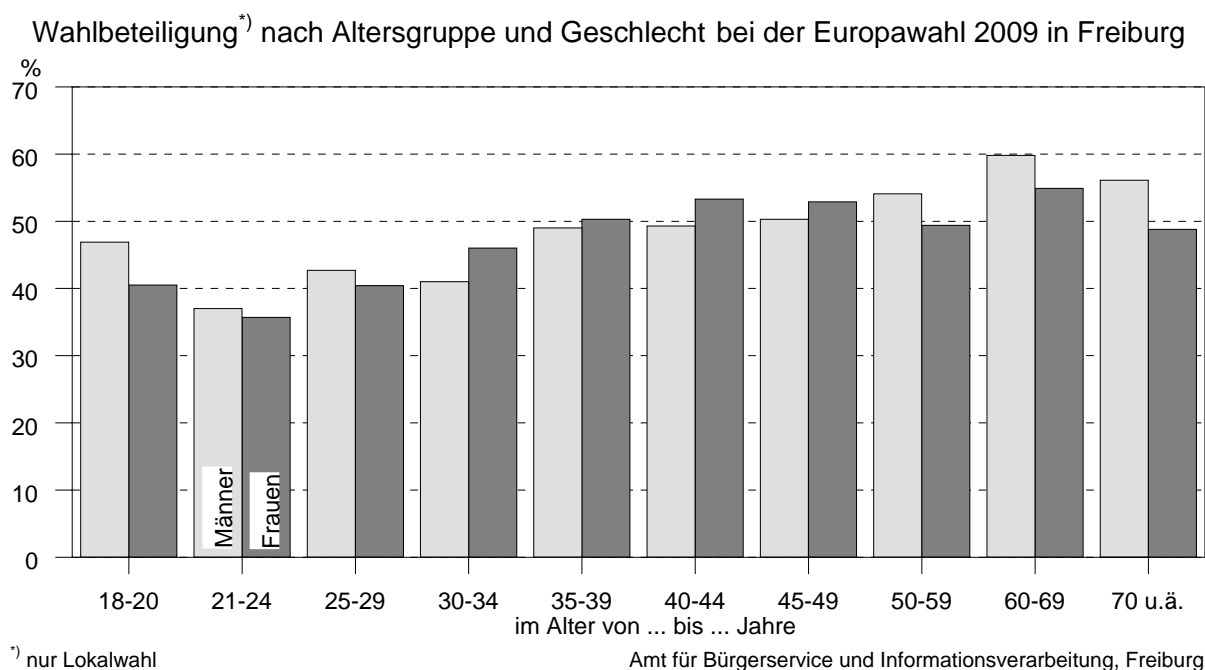
Sowohl das Lebensalter wie auch das Geschlecht haben einen Einfluss auf die Wahlbeteiligung.

Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Freiburg
nach Altersgruppe und Geschlecht (nur Lokalwahl)
- Repräsentative Wahlbezirke -

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlbeteiligung (in %)		
	Männer	Frauen	insgesamt
18 – 20	46,9	40,5	43,4
21 – 24	37,0	35,7	36,3
25 – 29	42,7	40,4	41,4
30 – 34	41,0	46,0	43,5
35 – 39	49,0	50,3	49,7
40 – 44	49,3	53,3	51,2
45 – 49	50,3	52,9	51,7
50 – 59	54,1	49,4	51,5
60 – 69	59,8	54,9	57,0
70 und älter	56,1	48,8	51,6
insgesamt	50,1	48,3	49,1

Mit zunehmendem Alter steigt die Wahlbeteiligung. Bei älteren Wählern ist die Teilnahme an Wahlen eher eine staatsbürgerliche Pflicht, der Folge geleistet wird, während bei jüngeren Wählern stärker individuelle Nutzenüberlegungen für die Wahlbeteiligung entscheidend sind.

Interessant ist, dass die 18-20jährigen in deutlich stärkerem Maße von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, als dies in der Gruppe der 21-24jährigen der Fall ist. Eine mögliche Erklärung hierfür könnte der Reiz darstellen, erstmalig an einer Wahl teilnehmen zu dürfen. Die 21-24jährigen hingegen weisen die geringste Wahlbeteiligung von allen Altersgruppen auf. In den folgenden Altersgruppen steigt die Wahlbeteiligung kontinuierlich an, ihre Höchstwerte erreicht sie in bei den 60 bis unter 70jährigen Wähler/innen. Bei den 70jährigen und älteren sinkt der Anteil derer, die ihre Stimme für die Europawahl abgegeben haben, wieder ab, was sicher auf die stärkere Immobilität dieser Altersgruppe zurückzuführen ist. Bei den Männern (50,1%) liegt die Wahlbeteiligung geringfügig höher als bei den Frauen (48,3%). Die deutlichsten Unterschiede zwischen den Geschlechtern lassen sich bei den 18 bis 20jährigen und in den Altersgruppen über 50 Jahren feststellen.

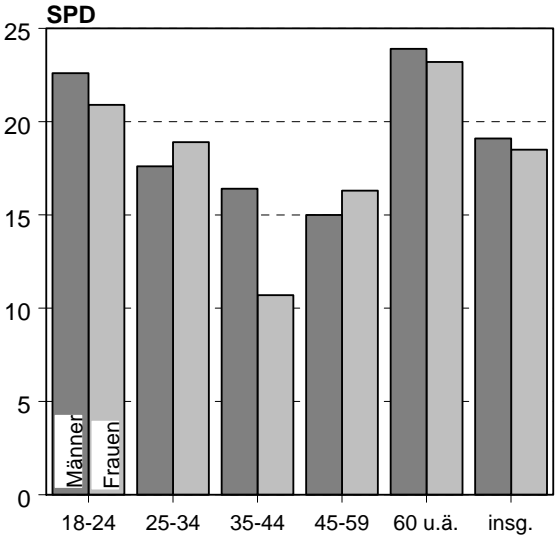
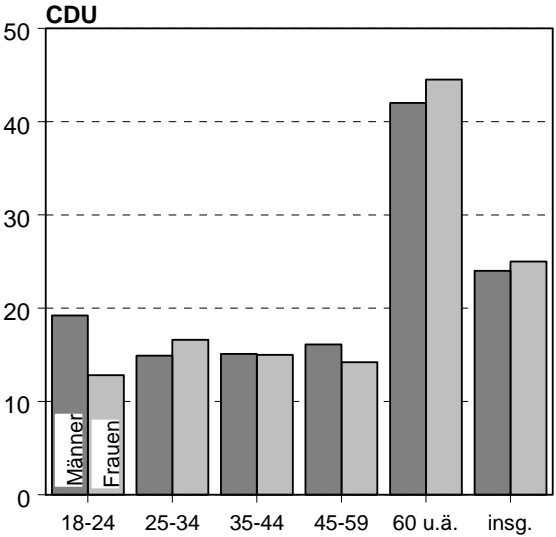


Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen

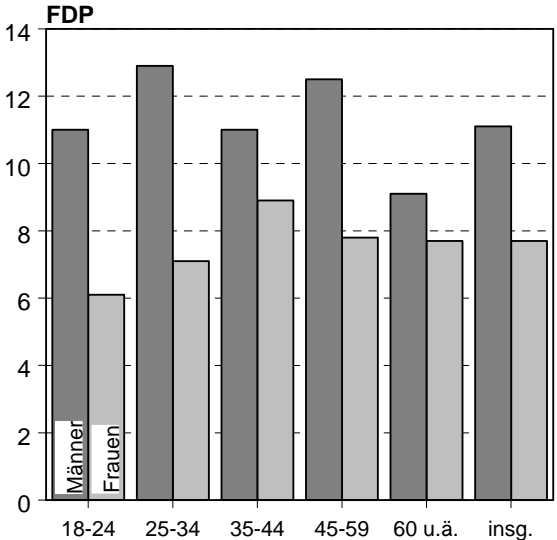
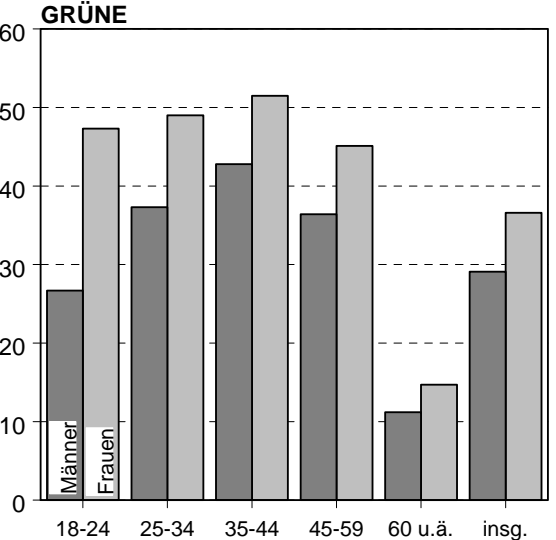
Bei der Betrachtung der vier Graphiken fällt ins Auge, dass sich die Parteien sehr stark unterscheiden, was ihre Stimmanteile in den zehn Gruppen der repräsentativen Wahlstatistik anbelangt. Während die Wahlergebnisse der FDP und der Grünen von starken Geschlechtsunterschieden geprägt sind lässt sich vor allem bei der CDU und den GRÜNEN eine Altersabhängigkeit der Wahlentscheidungen beobachten.

Bei der Betrachtung der CDU-Abbildung fällt vor allem die Diskrepanz zwischen den Altersgruppen unter und über 60 Jahren auf. Auch die Anteilswerte der SPD sind vom Alter der Wähler/innen abhängig, allerdings weist die Abbildung der SPD keine klare Trennlinie auf, wie dies bei der CDU der Fall ist, sondern zeichnet sich durch einen u-förmigen Verlauf aus. Die SPD schneidet in den mittleren Altersgruppen schlechter ab, als sie dies bei den jüngsten und ältesten Wähler/innen tut. Die GRÜNEN weisen eine konträre Wählerstruktur zur CDU auf, sie erreicht bei den über 60jährigen ein Ergebnis, das deutlich unter dem in den anderen Altersgruppen liegt. Zudem ist interessant, dass die Ergebnisse der GRÜNEN sehr stark geschlechtsabhängig sind. Bei den Frauen erreichen die GRÜNEN in allen Altersgruppen höhere Anteilswerte als dies bei den Männern der Fall ist. Anders sieht es bei der FDP aus. Sie hat ihr gutes Ergebnis bei der Europawahl 2009 vor allem den Männern zu verdanken und schneidet bei den Frauen schlechter ab.

Wahlentscheidung der verschiedenen Altersgruppen bei der Europawahl 2009 in Freiburg
 - Repräsentative Wahlbezirke -



Jahre



Jahre

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

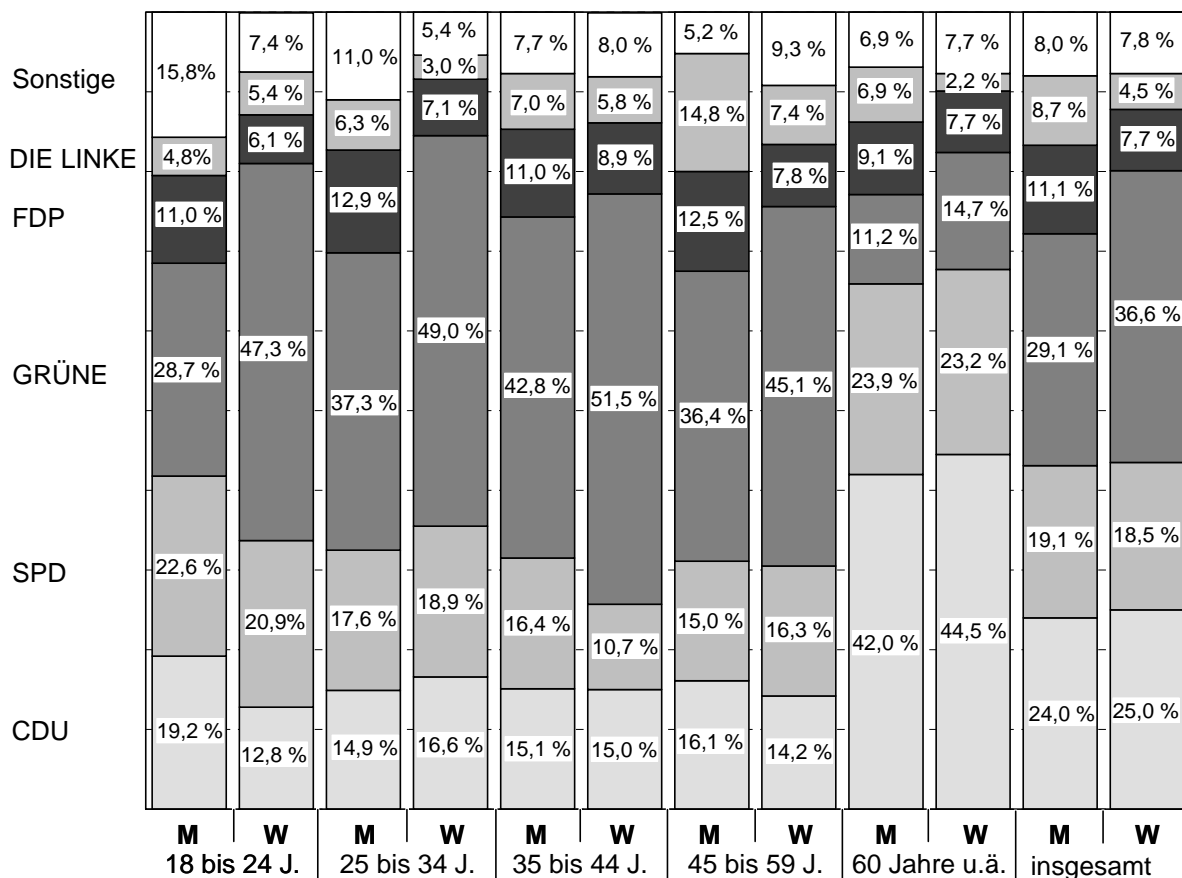
Geschlechtsunterschiede bei der Stimmabgabe

Die deutlichsten Geschlechtsunterschiede lassen sich bei den Wähler/innen der GRÜNEN beobachten. Bei den Männern kommen die GRÜNEN insgesamt auf 29,1 % der Stimmen, während sie bei den Frauen 36,6% erzielen. Am stärksten fallen die Werte bei den 18-24jährigen auseinander. Hier wählten in den neun repräsentativen Wahlbezirken 47,3 % der Frauen die GRÜNEN, während dies bei den Männern der selben Altersgruppe nur 28,7 % taten. Ihr stärkstes Ergebnis erzielen die GRÜNEN bei den Frauen zwischen 35 und 44 Jahren. 51,5 % der Frauen dieser Altersgruppe haben ihre Stimme für die GRÜNEN abgegeben.

Ein umgekehrter Trend lässt sich bei der FDP erkennen. Sie schneidet bei den Männern (11,1 %) deutlich besser ab, als bei den Frauen (7,7 %). Auch hier finden sich die Geschlechtsunterschiede in allen Altersgruppen wieder. Die deutlichste Abweichung (5,8 Punkte) zeigt sich bei den 25 bis 34jährigen, in dieser Altersgruppe wählen 12,9 % der Männer FDP, bei den Frauen kamen die freien Demokraten lediglich auf 7,1 %.

Auch DIE LINKE spricht eher die Männer an. 8,7 % der Männer in den repräsentativen Wahlbezirken haben sich für diese Partei entschieden, bei den Frauen waren gaben nur 4,5 % ihre Stimme für DIE LINKE ab.

Wahlverhalten der Frauen und Männer in verschiedenen Altersgruppen
bei der Europawahl 2009 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Altersunterschiede bei der Stimmabgabe

Bei den GRÜNEN und bei der CDU hängen die Wahlentscheidungen am stärksten vom Alter der Wähler/innen ab. Dabei zeichnen die Anteilswerte dieser beiden Parteien ein konträres Bild, in Altersgruppen in denen die GRÜNEN stark sind, schneidet die CDU schwach ab und umgekehrt. Die GRÜNEN dominieren alle Altersgruppen bis unter 60 Jahren (deutlich). Bei den Wähler/innen über 60 Jahren hingegen erreicht die CDU den größten Anteil der Stimmen. Allein der Tatsache, dass diese Altersgruppe insgesamt rund ein Drittel der Wähler ausmacht, hat es die CDU zu verdanken, dass ihr Wahlergebnis nicht noch schlechter ausgefallen ist, denn bei den übrigen Altersgruppen kann sie einen deutlich geringeren Anteil der Wähler für sich gewinnen. Den geringsten Zuspruch bekommt die CDU bei Frauen unter 25 Jahren. In den repräsentativen Wahlbezirken haben sich nur 12,8 % dieser Gruppe für die CDU entschieden.

Die SPD erreicht nur bei den Wähler/innen zwischen 18 und 24 Jahren (21,8 %) und bei den Wähler/innen über 60 Jahren (23,5 %) mehr als ein Fünftel der Stimmen. In den mittleren Altersgruppen, die vor allem die GRÜNEN wählen, schneidet die SPD schwach ab. Insbesondere bei den 35 bis 44jährigen mangelt es der SPD an Wählergunst, hier entscheiden sich lediglich 13,4 % der Wähler/innen für sie.

Auch bei der LINKEN lassen sich Altersunterschiede feststellen. Ihr Ergebnis zeichnet sich dadurch aus, dass sie in einer Altersgruppe ein Ergebnis erreicht, das deutlich über dem der anderen Altersgruppen liegt. So hat DIE LINKE bei den 45 bis 59jährigen den mit Abstand stärksten Rückhalt und kommt hier auf 10,9 % der Stimmen.

Auch das Ergebnis der sonstigen Parteien unterscheidet sich zwischen den Altersgruppen. Bei den Männern sind es insbesondere die jüngeren Altergruppen der 18-24jährigen (15,8 %) und der 25-34jährigen (11,0 %), die „Sonstige“ wählen. Bei den Frauen ist der Anteil derjenigen, die sich entscheiden kleineren Parteien ihre Stimme zu geben bei den 35-44jährigen (8,0 %) und bei den 45 bis 59jährigen (9,3 %) am höchsten.

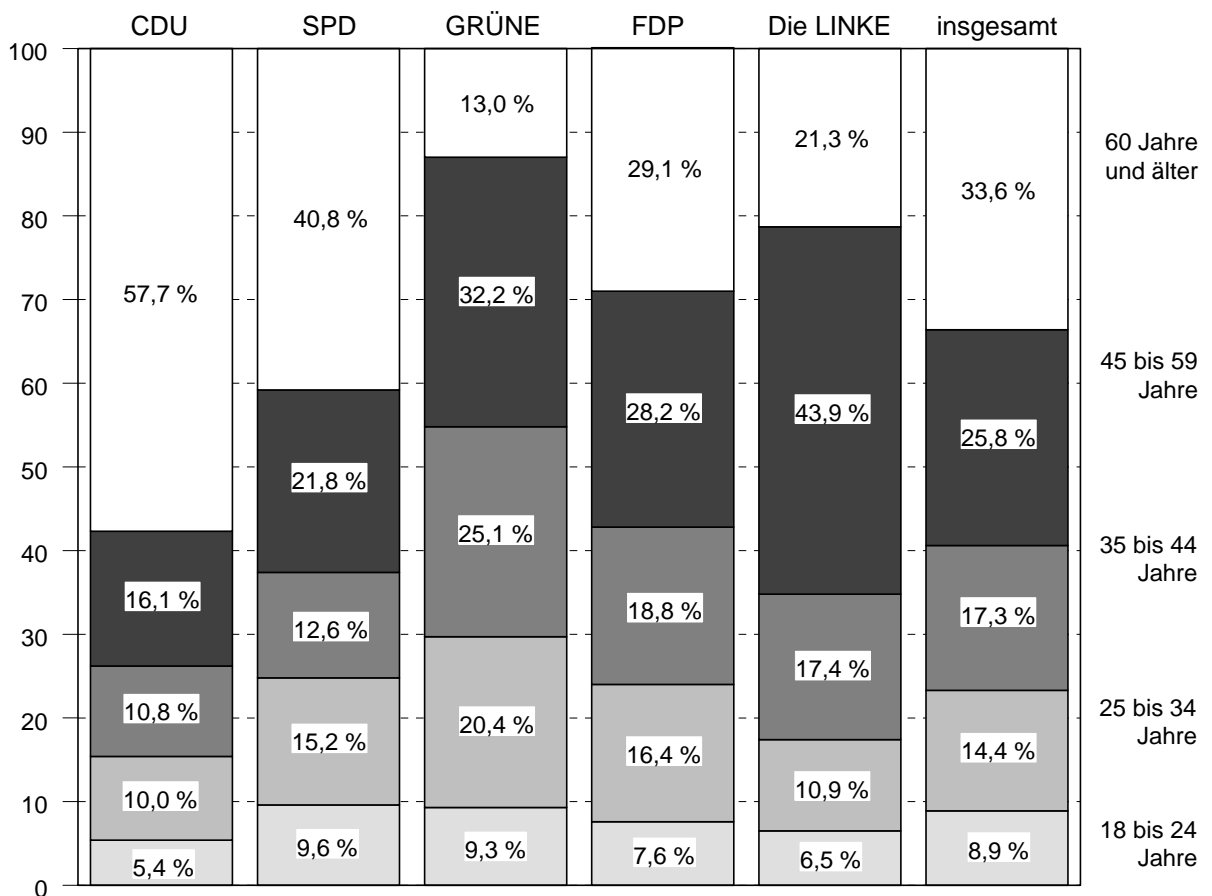
Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen
bei der Europawahl 2009 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -

Bewerber/ Partei	Von 100 abgegebenen gültigen Stimmen der Altersgruppe ... entfielen auf ... Bewerber/Partei																	
	Männer						Frauen						Männer und Frauen					
	18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u.m.	insg.	18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u.m.	insg.	18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u.m.	insg.
CDU	19,2	14,9	15,1	16,1	42,0	24,0	12,8	16,6	15,0	14,2	44,5	25,0	16,0	15,8	15,0	15,1	43,4	24,5
SPD	22,6	17,6	16,4	15,0	23,9	19,1	20,9	18,9	10,7	16,3	23,2	18,5	21,8	18,3	13,4	15,7	23,5	18,7
GRÜNE	26,7	37,3	42,8	36,4	11,2	29,1	47,3	49,0	51,5	45,1	14,7	36,6	37,1	43,6	47,4	40,9	13,2	33,1
FDP	11,0	12,9	11,0	12,5	9,1	11,1	6,1	7,1	8,9	7,8	7,7	7,7	8,5	9,8	9,9	10,0	8,3	9,3
DIE LINKE	4,8	6,3	7,0	14,8	6,9	8,7	5,4	3,0	5,8	7,4	2,2	4,5	5,1	4,5	6,4	10,9	4,2	6,5
Sonstige	15,8	11,0	7,7	5,2	6,9	8,0	7,4	5,4	8,0	9,3	7,7	7,8	11,6	8,0	7,8	7,3	7,3	7,9
insges.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Die Altersstruktur der Parteianhänger/innen

Die Parteien unterscheiden sich stark, was die Alterststruktur ihrer Wähler/innen anbelangt. Die ältesten Wähler hat die CDU. 57,7 % von ihnen sind über 60 Jahre alt. Auch bei der SPD stellen die Wähler/innen über 60 Jahren mit 40,8 % die größte Gruppe dar. Im Gegensatz dazu stehen die GRÜNEN, hier machen Wähler/innen, die 60 Jahre und älter sind nur 13 % der Wähler/innen aus. Der Altersaufbau der FDP-Wählerschaft ähnelt am stärksten der Altersstruktur der Gesamtwählerschaft, d.h. der FDP gelingt es von allen Parteien am besten in allen Altersgruppen ungefähr gleiche Ergebnisse zu erzielen. Bei der LINKEN ist der hohe Anteil der 45 bis 59jährigen auffällig. 43,9 % der LINKEN-Wähler/innen gehören dieser Altersgruppe an.

Die Altersgliederung der Wählerschaft einzelner Parteien
bei der Europawahl 2009 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Veränderungen der Wählerstruktur

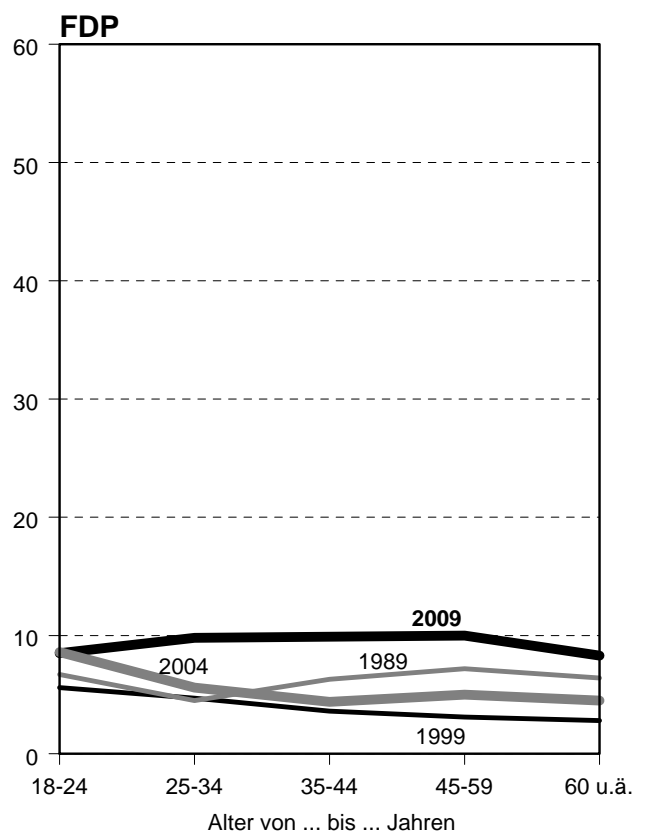
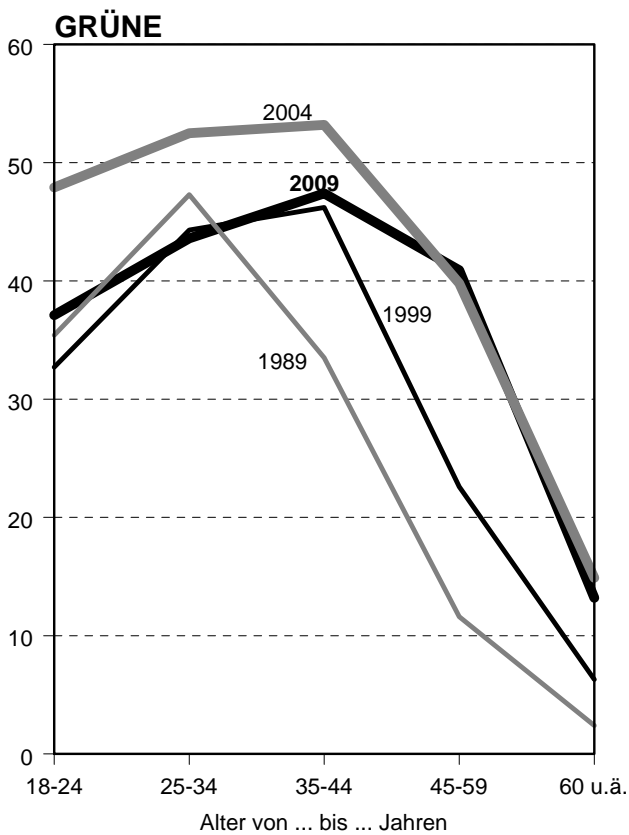
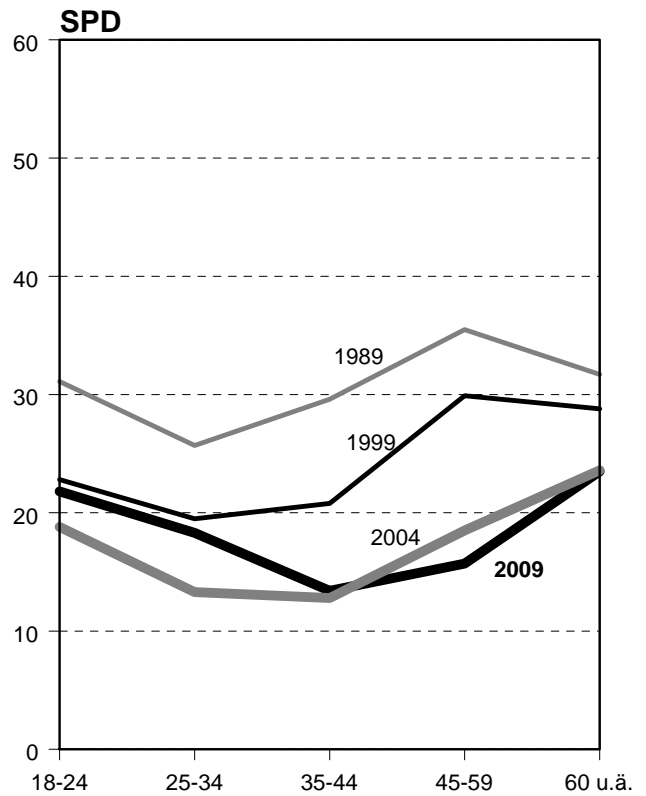
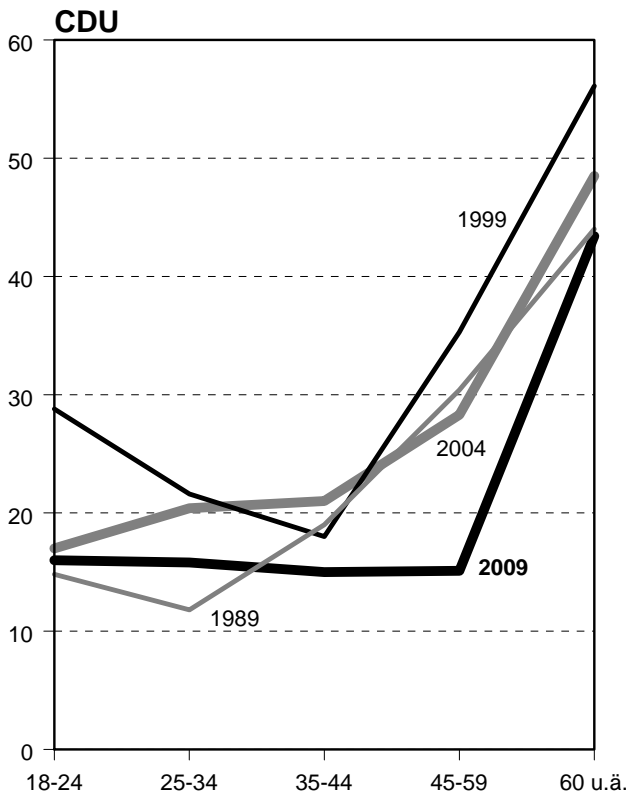
Die stärksten Zugewinne im Vergleich zu letzten Europawahl 2004 konnte die FDP für sich verbuchen. Außer bei den 18 bis 24jährigen, hier kam sie bereits 2004 auf 8,6 %, gelang es der FDP in allen Altersgruppen ihr Ergebnis (nahezu) zu verdoppeln. Sie gewann dabei zwischen 3,8 Prozentpunkten (bei den über 60jährigen) und 5,5 Prozentpunkten (bei den 35 bis 44jährigen) dazu. Zudem zeichnet sich das Abschneiden der FDP auch bei dieser Wahl wieder dadurch aus, dass es die geringsten Schwankungen zwischen den Altersgruppen aufweist. Schon bei den vorhergehenden Wahlen war es der FDP gelungen die konstantesten Ergebnisse in den verschiedenen Altersgruppen zu erzielen, was sich in der Abbildung in den annähernd waagrechten Linien widerspiegelt.

Die CDU verliert im Vergleich zur Vorwahl in allen Altersgruppen an Stimmanteilen. Die deutlichsten Einbußen muss sie mit 13,2 Prozentpunkten bei den 45 bis 59 jährigen hinnehmen. Die Verluste haben zur Folge, dass die CDU-Abbildung eine außergewöhnliche Kurve für die Europawahl 2009 zeigt. Diese zeichnet sich durch einen waagrechten Verlauf in allen Altersgruppen unter 60 Jahren aus. Hier liegt die CDU durchgängig auf einem schwachen Niveau um die 15,5 %. Bei den über 60jährigen steigt die Kurve zwar steil auf 43,4 % an, aber die CDU bleibt auch in dieser Altersgruppe rund 5 Prozentpunkte hinter ihrem Ergebnis der letzten Europawahl im Jahr 2004 zurück.

Die GRÜNEN verlieren im Vergleich zur letzten Europawahl 2004 vor allem bei den Wähler/innen unter 45 Jahren, können in diesen Altersgruppen aber dennoch die höchsten Stimmanteile aller Parteien erzielen. Bei den unter 25jährigen haben sie 10,8 Prozentpunkte eingebüßt. Bei den über 45jährigen haben sich die GRÜNEN Anteile im Vergleich zur Vorwahl kaum verändert. Von den über 60jährigen erhalten die GRÜNEN traditionell den geringsten Zuspruch, auch bei dieser Wahl erzielten sie in dieser Altersgruppe mit 13,2 % ihr schwächstes Ergebnis.

Die SPD konnte sich bei den unter 35jährigen (leicht) steigern, in der Altersgruppe der 45 bis 59jährigen musste sie im Vergleich zur letzten Europawahl leichte Verluste hinnehmen. Beim Vergleich mit den früheren EU-Wahlen von 1989 und 1999 wird deutlich, dass die SPD in allen Altersgruppen deutlich an Zustimmung eingebüßt hat.

Stimmenabgabe für ausgewählte Parteien bei den Europawahlen 1989, 1999, 2004 und 2009
 nach Altersgruppen der Wähler/innen in Freiburg
 - Repräsentative Wahlbezirke -



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Stimmabgabe der verschiedenen Altersgruppen für die einzelnen Parteien
bei den Europawahlen seit 1979 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -

Partei	Wahl	von 100 abgegebenen Stimmen der Altersgruppe ... entfielen auf die ... Partei					
		18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 u. m.	insg.
CDU	EW 79	21,3	24,1	40,4	49,2	49,8	41,9
	EW 84	22,0	18,6	32,2	46,7	52,2	39,8
	EW 89	14,8	11,8	19,0	30,4	44,0	27,2
	EW 94	16,4	13,7	18,6	32,8	49,3	28,9
	EW 99	28,8	21,6	18,0	35,3	56,1	36,2
	EW 04	17,0	20,4	21,0	28,3	48,5	30,4
	EW 09	16,0	15,8	15,0	15,1	43,4	24,5
SPD	EW 79	35,1	42,5	37,5	35,8	39,2	38,1
	EW 84	23,1	23,4	34,1	30,0	32,7	29,7
	EW 89	31,1	25,7	29,6	35,5	31,7	31,0
	EW 94	24,0	19,0	26,0	31,4	28,6	26,3
	EW 99	22,8	19,5	20,8	29,9	28,8	25,3
	EW 04	18,8	13,3	12,8	18,5	23,6	18,1
	EW 09	21,8	18,3	13,4	15,7	23,5	18,7
GRÜNE	EW 79	32,5	22,4	10,6	6,6	3,1	10,6
	EW 84	42,5	44,7	22,6	11,1	4,0	18,6
	EW 89	35,4	47,3	33,5	11,6	2,4	22,1
	EW 94	39,7	51,9	42,0	19,0	6,6	28,9
	EW 99	32,7	44,3	46,2	22,6	6,3	26,1
	EW 04	47,9	52,5	53,2	39,8	14,9	38,0
	EW 09	37,1	43,6	47,4	40,9	13,2	33,1
FDP	EW 79	8,6	9,5	10,8	7,5	7,4	8,4
	EW 84	4,3	5,2	5,9	6,9	6,2	6,0
	EW 89	6,7	4,5	6,3	7,2	6,4	6,2
	EW 94	5,4	3,6	3,2	4,7	3,9	4,0
	EW 99	5,6	4,7	3,6	3,1	2,8	3,7
	EW 04	8,6	5,6	4,4	5,0	4,5	5,2
	EW 09	8,5	9,8	9,9	10,0	8,3	9,3
DIE LINKE (PDS)	EW 99	4,4	3,7	4,1	3,1	1,2	2,9
	EW 04	2,2	1,8	1,7	2,0	1,4	1,8
	EW 09	5,1	4,5	6,4	10,9	4,2	6,5
Sonstige	EW 79	2,5	1,5	0,7	0,9	0,5	1,0
	EW 84	8,1	8,1	5,2	5,3	4,9	5,9
	EW 89	8,5	7,4	5,4	7,9	5,4	6,8
	EW 94	13,3	9,4	7,8	8,1	5,8	8,2
	EW 99	5,0	5,2	5,7	4,6	3,0	4,3
	EW 04	4,1	5,3	6,6	5,3	6,0	5,6
	EW 09	11,6	8,0	7,8	7,3	7,3	7,9

A. Kern/Th. Willmann

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg,
Telefax: +49 / (0)761 / 201-5598, Email: statistik@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de/statistik

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge ca. 12-mal jährlich und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.